

Tanzunterricht für Maja Brunner

Gelterkinden | Baselbieter Tanzlehrer trainieren mit Schlagersängerin für eine Fernsehshow

Die Tanzlehrer Valery Reuser und Michele Fricchione lehren Maja Brunner den Discofox. Diesen benötigt die Gruppe für die SRF-Tanzshow «Darf ich bitten?» vom 20. Mai.

Benjamin Pierer

Bis zu sechs Mal in der Woche unterrichten Valery Reuser und Michele Fricchione Paartanz. Einen Star wie Maja Brunner für eine SRF-Show vorzubereiten, ist aber für beide eine Premiere. Am Sonntag ist die Sängerin für dieses Projekt schon das dritte Mal nach Gelterkinden gereist. Seit Februar feilen Reuser und Fricchione an dem Tanzprojekt und der Choreografie. Zustande kam es über diverse Kontakte von Kollegen Fricchiones. Der Tanzlehrer und Fitnessinstructor vom Sissacher Studio Aktiv hat nach seiner Zusage an SRF gleich seine Kollegin Valery Reuser von der Gelterkinden Tanzarena angefragt. Auch sie war vom Projekt hell begeistert.

Beim ersten Treffen mit dem SRF und den anderen eingeladenen Tanzlehrern haben die beiden Sissacher Reuser und Fricchione so überzeugt, dass sie gleich den Lead ihrer Gruppe übernehmen durften. Mit dieser Gruppe performt das Duo einen Discofox mit Maja Brunner und ihrem Tanzpartner Mark Stalder. «Der Discofox ist mein Lieblingspaartanz», erzählt die 26-jährige Reuser.

Kompetentes Team für Brunner

«Darf ich bitten?» wird am 20. Mai live aus der Bodensee-Arena in Kreuzlingen übertragen. Die vier Promis Fabienne Louves, Michael Von der

Das Tanzpaar Valery Reuser und Michele Fricchione (rechts) studiert mit Maja Brunner und deren Tanzpartner Mark Stalder die Choreografie ein.

Bild Benjamin Pierer



Heide, Remo Käser und Maja Brunner machen untereinander den Tanzmeister aus. Anhand eines Zuschauer-votings wird der Sieger bestimmt. Die Protagonisten performen je drei Tänze. Maja Brunner zeigt mit Tanzprofi Mark Stalder einen Tango, mit einem langjährigen Freund einen klassischen Wiener Walzer und mit der Gruppe einen Discofox. Nervös sind die Baselbieter Tanzlehrer angesichts des schweizweiten Publikums

noch nicht. «Die Nervosität kommt immer erst fünf Minuten vor dem Auftritt», erzählt Reuser. Der Schlagerstar Maja Brunner kann sich in seiner zugeeilten Konstellation von Tanzlehrern auf eine Menge Kompetenz verlassen. So ist Stalder Schweizer Meister in Standardtänzen und Fricchione Schweizer-, Europa- und Weltmeister im Discofox. Reuser hat zudem die höhere Fachprüfung für Standardtänze und ist Turniertänzerin.

Die Choreografie zu machen sei für die Baselbieter keine leichte Aufgabe gewesen, da die Coaches über Fähigkeiten und Talent Brunners nicht viel Bescheid wussten. Zwischen Fricchione und Reuser mussten im Ideenaustausch einige Kompromisse eingegangen werden. Zu beachten war, dass Brunner noch nie Paartanz gemacht hat. Fricchione vergleicht

die erste Lektion Brunners «mit einer ersten Fahrstunde». Der Grundriss der Choreografie stand danach ziemlich schnell. «Er durchlebt aber jetzt noch einen stetigen Wandel», sagt der 37-jährige Fricchione.

Spas steht im Vordergrund

Mark Stalder, der Tanzpartner von Brunner, ist von der einstudierten Choreografie von Reuser und Fricchione begeistert. Es sei eine super Mischung zwischen dem Tänzerischen und der Stimmung. Bei Maja fehle es nach den vielen Trainings nur noch am Feinschliff und einigen Kleinigkeiten, erzählt Stalder. Zu Beginn trainierten die beiden dreimal pro Woche. Mittlerweile sind sie schon bei fünf wöchentlichen Trainings angelangt. Brunner genießt das Privileg, mit kompetenten Leuten Paar-

tanz zu lernen. «Vielleicht lande ich ja eines Tages noch im «Schwanensee» witzelt sie.

Brunners Lieblingstänze sind Latinotänze, doch auch der Tango gefällt ihr. Jedoch ist sie sich bewusst, dass dies einer der anspruchsvollsten Tänze ist. «Der Discofox gefällt mir auch gut, weil die Musik aus meiner früheren Discozeit stammt», fügt sie an. Seit dem Training ist sie mit ihrer guten Freundin Fabienne Louves im stetigen Austausch. Der Konkurrenzgedanke ist bei Brunner aber nicht spürbar. An der Show wolle sie lieber einfach Spas haben und das Beste aus sich herausholen. «Ich finde es eigentlich schade, dass aus den meisten Shows ein Wettbewerb gemacht wird.» Sie will mit ihren Promikollegen dem Publikum einfach eine tolle Show bieten.

Kids vom Studio Aktiv erfolgreich

bp. Die jungen Mitglieder vom Studio Aktiv in Sissach können auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken. An der Tanz-Meisterschaft des schweizerischen Fachverbands Breitensport Tanz in Bülach belegen die Kids von Michele

Fricchione in der Kategorie Show Kinder (11 Jahre und jünger) den ersten Platz. In der Kategorie Show Junior (12 bis 15 Jahre) füllen sie gleich das ganze Podest und belegen die Plätze eins, zwei und drei.

IMPRESSUM

Volksstimme
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, Fax 061 976 10 13
www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Nächste Grossauflage: 4. Mai 2017

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Chefredaktor: Jürg Gohl
Redaktion: Jan Amsler, Lisa Groelly, Sebastian Schanzer, Sebastian Wirz, Yvonne Zollinger

Herausgeberin/Verlag:
Schaub Medien AG, Tel. 061 976 10 10,
Fax 061 976 10 11, verlag@schaubmedien.ch
www.schaubmedien.ch

Abo-Service:
Tel. 061 976 10 70, Fax 061 976 10 11
abo@volksstimme.ch

Inserateannahme: Im Haus der «Volksstimme»
Tel. 061 976 10 77, Fax 061 976 10 78
ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:
Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss
Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss
plus Allmedia, plus 8 Prozent MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr
(bitte reservieren), Tel. 061 976 10 30

Packender als mancher «Tatort»

Arboldswil | Barde und Autorin lassen ihr Publikum erschauern

mz. Florian Schneider berichtet nach Art der Moritatsänger von ehemals von der verbrecherischen Tat eines Herrn vom Schloss Wildenstein: Das Publikum im voll besetzten Gemeindegemeinschaftssaal von Arboldswil wird mitgenommen in eine uralte und immer wieder neue Geschichte von Machtmissbrauch und Ohnmacht – und es vergehen einige Sekunden der Stille, ehe der Applaus losbricht. Was Schneider in dieser Moritat und seinen anderen Galgen- und Schauerliedern bietet, geht tiefer unter die Haut als das, was der Plot von TV-Krimis üblicherweise bringen kann.

Ein Erlebnis war erneut die Authentizität des Baselbieter Bardens, seine sympathisch ungekünstelte Moderation und sein Dialekt – echtes Bauernbrot aus dem Holzbackofen, sozusagen. Dass Schneider wiederum den Meistergeiger Adam Taubitz an seiner Seite hat, ist ein Gewinn. In einer idealen Mischung aus Virtuosität



Meistergeiger Adam Taubitz, Florian Schneider und Barbara Saladin (von links) bringen das Publikum zum Erschauern.

Bild Severin Furter

und Subtilität verwebt Taubitz die Klänge seiner Geige mit jenen von Schneiders Gitarre und der Dramatik oder Trauer eines Liedes. Bei Ver-

sen wie «Säg, worum het do dr Herrgott nid gluegt und ufpass?» – eine uralte Menschheitsfrage – werden an den zehn weiteren Auftrittsorten von

«Krimis und schaurigi Lieder» jedes Mal viele Augen feucht werden.

Mini-Krimis und Textperlen

In angenehmer Folge wurden die Schneider/Taubitz-Vorträge von Lesungen der Autorin Barbara Saladin unterbrochen. Sie hat jüngst mit ihrem Buch «111 Orte im Baselbiet, die man gesehen haben muss» einen grossen Erfolg gelandet. Der Knalleffekt jenes Krimis, der in einem Dreiecksverhältnis angesiedelt ist, passte hervorragend zum schaurig-schön dekorierten Bereich im Arboldswiler Gemeindegemeinschaftssaal, in dem witzig «Revolverbrot» und flüssig «Blutrünstiges» angeboten wurde.

Nicht alle Saladin-Geschichten strebten Krimi-Effekte an: Die Autorin und Journalistin weiss auch mit Landschaftsbeschreibungen zu faszinieren. Ihre Darstellung der allmählich versteppenden Weideland-Wiesen im Laufental war voll Duft und Farbe.